Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 37 (1943)
Heft: 20

Artikel: Aus fernen Landen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-926127

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht auskommen. Der glückliche Hörende muß nur auch willig sein, etwas zu lernen und sich einführen zu lassen. Da bietet die Schweizerische Gehörlosen-Zeitung schöne Gelegenheit.

Jb. Stutz, Pfr.

Zur Belehrung und Unterhaltung

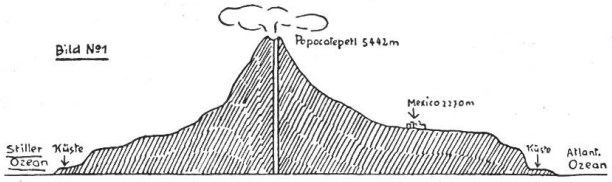
Aus fernen Landen.

Eine Zeitungsmeldung wußte zu berichten:

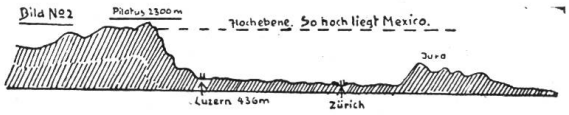
Mexico, 12. Mai. (ag.) Der Vulkan Popokatepetl zeigt Anzeichen eines bevorstehenden Ausbruches, wodurch Beunruhigung in der mexikanischen Bevölkerung hervorgerufen wurde. Der Vulkan liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt Mexico, sodaß ein neuer Ausbruch die 2 Millionen Einwohner bedrohen würde. Ein Teil der Bevölkerung soll sich bereits aus der gefährdeten Zone fortbegeben haben. Der Popokatepetl hatte seinen letzten Ausbruch vor zweihundert Jahren.

Mexico liegt in Mittelamerika. Es ist ein heißes Land. Die Hauptstadt des Landes heißt ebenfalls Mexico. Wenn du auf einer Weltkarte oder einem Atlas Mexico suchst, so wirst du sehen, daß das Land zwischen Südamerika und Nordamerika liegt. Mexico ist ein Teil einer großen Landbrücke, welche Süd- und Nordamerika miteinander verbindet. Die Brücke wird gegen Süden immer schmaler und ist bei Panama am schmalsten. Dort hat man einen langen Kanal gebaut, welcher den Stillen Ozean mit dem Atlantischen Ozean verbindet.

Der Popokatepetl ist 5442 Meter hoch. Er ist also höher als die Alpen. Der höchste Gipfel der Alpen ist nur 4807 Meter hoch. Der Popokatepetl steigt aus einer Ebene plötzlich empor. Er ist unten mit Eichenwäldern und weiter oben mit Nadelwäldern bewachsen. Zuoberst trägt er einen Hut aus ewigem Schnee.



Die Zeichnung stellt ungefähr einen Querschnitt dar von der atlantischen Küste zur Küste des Stillen Ozeans. Wie du siehst, gibt es in Mexico nur schmale Küstenebenen. Dann steigt das Land plötzlich stark an und bildet ein Hochland, eine Hochebene, welche ungefähr 2000 Meter hoch ist. Das ist so hoch wie der Pilatus, den ihr sicher alle kennt. Nun stelle dir vor: Von der Spitze des Pilatus aus würde sich eine große Ebene ausbreiten; wie merkwürdig wäre das! Etwa so:



Du wirst denken: Auf der Höhe des Pilatus ist es aber kalt und rauh. Sogar im Mai hat es dort oben noch viel Schnee. Es gedeiht kein Obst und kein Gemüse mehr so hoch oben. Der Sommer ist kurz und der Winter ist lang. Wie konnte man auf dieser Höhe in Mexico eine Stadt bauen und dort wohnen! — In der Schweiz freilich würde man auf dieser Höhe keine Stadt bauen. Das Klima wäre zu kalt. Aber in Mexico ist das gut möglich, weil das Land in einer warmen Zone liegt. Dort ist das Klima auf 2000 Meter Höhe noch so angenehm wie bei uns auf 200 Meter. An der tiefern Küste aber ist es sehr heiß, feucht und ungesund.

Ein Vulkan ist ein feuerspeiender Berg. Auf dem Gipfel des Berges ist ein großes Loch, welches Krater genannt wird. Daraus steigt von Zeit zu Zeit Wasserdampf, Asche, Schwefeldampf und feurigflüssige Erde heraus. Die feurige Erde ist wie ein rotglühender Brei und heißt Lava. Man sagt dann: Der Vulkan ist in Tätigkeit; er ist ausgebrochen; er ist tätig. Die Lava-Ausbrüche sind von Erdbeben begleitet. Das Beben kann ganze Städte und Dörfer zerstören, wie es in den letzten Jahren in der Türkei und in Rumänien geschah. Deshalb fürchten sich die Einwohner von Mexico mit Recht vor dem Ausbruch des Vulkans, obwohl die Stadt etwa 70 Kilometer vom Berge entfernt liegt. Vielleicht könnten noch andere Vulkane tätig werden; denn es hat noch dreizehn Vulkane in Mexico, welche teilweise erloschen sind = nicht mehr tätig sind.

In Europa gibt es auch zwei Vulkane, in Italien: Der Versuv und der Aetna. Schaue auf der Karte nach, wo sie liegen. In ihrer Nähe tobt jetzt der Krieg. Ein anderes Mal werde ich von ihnen erzählen.

Li.